Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL
Michael Wirth
Angst und Fortschritt 1

ZU GAST
Lukas Mühlemann
Wo blieb das liberale Gedankengut? 3

POSITIONEN
Ulrich Pfister
Unausweichliche Sozialdemokratisierung..... 5
Konrad Hummler
Fund-Raising als eine neue Art von Steuern... 6
Ludwig Watzal
Das Hebron-Protokoll und die Folgen 7

IM BLICKFELD
Christoph Frei
Wieviel Macht dem König?
Frankreichs Suche nach dem rechten Mass 9
Mario Andreotti
Uns kommt nur noch die Komödie bei.
Drama und Theater im Spannungsfeld von
Tradition und Moderne 13
Anton Krättli
Gedichte werden gebraucht.
Hilde Domin zum 85. Geburtstag..... 19

DOSSIER
Angst und Fortschritt
Franz Kromka
Angstmacher Wissenschaftlicher Fortschritt..23
Meinhard Miegel
Wie sozial ist gesetzliche Alterssicherung? ... 28
Iris Bohnet
Mobilität in Theorie und Praxis.
Umweltschutz im politökonomischen
Spannungsfeld..... 32
Peter Doeme
Wachstum – Denkanstoss oder Denkfehler? 38
Stanislaw Lem
Bange Fragen an die Zukunft. Lem im
Gespräch mit Wolf Scheller 42
Richard Albrecht
Freuds Skeptizismus – Leidverhütung 45
Ludger Lütkehaus
Zarathustras Lärchenwald 49
Andreas Urs Sommer
Der Welt ist der Kredit entzogen. Neue
Schopenhauer- und Sartre-Anthologien 53

ESSAY
Rüdiger Görner
Vom Nutzen und Nachteil des Vorurteils 55

IM GESPRÄCH
Gottfried Wagner
Bayreuth – ein kulturpolitisches Verdrängungsparadies. Der Wagner-Urenkel im
Gespräch mit Michael Wirth 60
Leon de Winter
Unter dem Schutzschild Anne Franks.
Der holländische Erfolgsautor im Gespräch
mit Alexandra Kedveš 64

KULTUR
Ralf Altenhof
Unheilbare Wunden? Aufgearbeitete
SED-Diktatur 66

TITELBILD
Sprung aus der Zeit 12

HINWEISE 69
AGENDA 71
IMPRESSUM 72
AUTORINNEN UND AUTOREN 72

Angst und Fortschritt

Vom «Human Factor», dessen Rettung Ziel unseres Denkens und Handelns sein müsse, spricht der englische Schriftsteller Graham Greene im Hinblick auf unsere Zivilisation der Technisierung und der damit verbundenen tendenziellen Entmenschlichung des Subjekts. Doch wie gross ist die Gefahr, dass der Einzelne durch die fortschreitende Entwicklung von Wissenschaft und Technik überrollt wird, in der Weise gar, dass er am Ende ganz verblödet? Wie erfolgreich ist eigentlich die Wissenschaft? Klon-Schaf Dolly lässt manchen Gentechnologen euphorisch werden. Doch das ethische Korrektiv meldet sich sofort zur Stelle. Krebs und Aids sind dagegen noch unbesiegt, und es ist zu hoffen, dass die Forschung nicht Wege einschlagen muss, gegen die ethische Bedenken angemeldet werden können.

Die Angst vor dem wissenschaftlichen Fortschritt entpuppt sich bei näherer Betrachtung als die immer grösser werdende Schwierigkeit unserer Zeit zu erkennen, was Fortschritt ist. Das gilt auch oder gerade für das tägliche Leben. Wer heute sein Auto stehen lässt und auf ökologische Transportmittel umsteigt, hilft, die Umweltbelastung als Folge von Mobilität mindern. Immer noch aber sehen Arbeitsexperten in grösserer (Auto-)Mobilität ein Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. – Mit dem Ende der Solidargesellschaft werden die Maschen des sozialen Netzes grösser, und die «Risikogesellschaft» gilt nun als Fortschritt: Der mündige Bürger nimmt, wie zu Zeiten unserer Gross- und Urgrosseltern, sein Schicksal wieder selbst in die Hand.

Neuanfänge wurden in der Geschichte zumeist zu teuer erkauft, da sie allein durch Kriege erzwungen wurden. Wir dagegen haben die Möglichkeit, durch geistige Anstrengung «Rückschritte» in Fortschritt zu verwandeln. Ob sie genutzt wird, hängt in erheblichem Masse auch davon ab, dass es gelingt, den Einzelnen mittels Ausbildung nicht allein nur ins «System» einzuführen, sondern ihm dort auch die Freiheit zu geben, Talente und Begabungen «hors norme» zu entfalten, die in einer verkrusteten, selbstgefälligen Gesellschaft bislang unbeachtet blieben. In fehlenden Entfaltungsmöglichkeiten keimen jene Existenzängste des Subjekts, die heute von Medizinern als eine der Ursachen für das Entstehen von Krankheiten wie Krebs angesehen werden.

MICHAEL WIRTH